

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP (Rithy Chheng, SP/Vinzenz Bartolome, BDP): Generationenpark für Bern, ein Pilotversuch im Bienzgut; Fristverlängerung**

Am 23. Mai 2013 hat der Stadtrat folgende Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP als Richtlinie erheblich erklärt:

Erfreulicherweise werden die Menschen heute älter, sind fitter als früher und nehmen am gesellschaftlichen Leben auch im hohen Alter noch Teil. Neben der Beschaulichkeit schätzen die Seniorinnen und Senioren den Kontakt zu Mitmenschen, insbesondere auch zu Kindern. Der öffentliche (Grün-) Raum bietet dazu mehr oder weniger gute Möglichkeiten. Die Gesellschaft hat die demografischen Veränderungen zur Kenntnis zu nehmen. Es gilt, Bestehendes zu überprüfen und Neues zu ermöglichen. Der Generationenpark verbindet Spielplätze für Kinder mit Einrichtungen und Angeboten für Seniorinnen und Senioren. Er bietet Raum für Beschaulichkeit und altersübergreifende Betätigung für Kinder, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren. Solche Plätze bestehen noch wenige in der Schweiz, zum Beispiel in Meyrin. In Deutschland ist diese Form der Gestaltung des öffentlichen Raumes schon weit verbreitet. Mit einem Pilotversuch an einem geeigneten Objekt könnten entsprechende Erfahrungen für Bern gesammelt werden. Das „Sport- und Bewegungskonzept der Stadt Bern“ hat unter anderem das Ziel, dass Seniorinnen und Senioren in der Stadt Bern genügend Anregungen und Raum finden, um sich durch Sport und Bewegung fit zu halten.

Das Kinderatelier und der Stützpunkt für die mobile Kinderarbeit der Dachorganisation für die offene Kinderarbeit DOK im Kleefeld müssen in absehbarer Zeit die Baracke im Kleefeld verlassen und einen neuen Standort suchen. Im Bienzgut wird für das „Spili Bümpliz im Bienzgut“ das bestehende Stallgebäude aufgestockt. In der Hofstatt kann Raum für Beschaulichkeit und altersübergreifende Betätigungsangebote für Kinder, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren geschaffen werden. Der vorhandene kleine Spielplatz kann erweitert und mit Angeboten und Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren ergänzt werden. Die bestehende Kleintierhaltung in der Hofstatt und der Hausgarten werden auch künftig beibehalten und bilden integrierende Bestandteile des künftigen Generationenparks. Sie müssen indessen an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Unter Nutzung der Synergien vor Ort (Begegnungszentrum Bienzgut, Domicil Baumgarten, Spili Bümpliz) kann mit dem „Generationenpark“ den Quartierbedürfnissen und der demografischen Entwicklung in unserer Gesellschaft Rechnung getragen werden. Das Bienzgut bietet dank der vorhandenen Trägerschaften (Stiftung B, Domicil Bern und DOK) einen guten Rahmen für einen kostengünstigen Pilotversuch für einen Generationenpark.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Mögliche Standorte für Generationenparks generell zu prüfen.
2. Einen Pilotversuch für einen Generationenpark im Bienzgut in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft des Begegnungszentrums Bienzgut (Stiftung B), der Trägerschaft des Domicils Baumgarten (Domicil Bern) und der Trägerschaft der offenen Kinderarbeit (DOK) zu realisieren.

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, BDP/CVP (Rithy Chheng, SP/Vinzenz Bartlome, BDP): Guglielmo Grossi, Beat Zobrist, Leyla Gül, Miriam Schwarz, Silvia Schoch-Meyer, Ruedi Keller, Gisela Vollmer, Annette Lehmann, Beat Zobrist, Giovanna Battagliero, Stefan Jordi, Martin Krebs, Hasim Sönmez, Rudolf Friedli, Nicola von Greyerz, Thomas Göttin, Lea Kusano, Corinne Mathieu, Philip Kohli, Judith Renner-Bach, Martin Schneider, Claudio Fischer, Béatrice Wertli, Edith Leibundgut, Kurt Hirsbrunner, Sonja Bietenhard

Bericht des Gemeinderats

Die vorliegende Richtlinienmotion ersucht den Gemeinderat, mögliche Standorte für Generationenparks zu prüfen und einen Pilotversuch für einen Generationenpark im Bienzgut zu realisieren.

Zu Punkt 1:

Das Stadtplanungsamt erarbeitet derzeit das Freiraumkonzept. Dieses legt auf konzeptioneller Ebene fest, wo und wie die Stadt Bern zukünftig Frei- und Grünräume erhalten, aufwerten und neu schaffen soll. Das Freiraumkonzept ist Teil des Stadtentwicklungskonzepts, welches in der Folge die grundlegende Interessenabwägung zwischen Freiraum, baulicher Entwicklung und Verkehr vornehmen wird. Wie der Gemeinderat bereits in seiner Antwort auf den vorliegenden Vorstoss angekündigt hat, wird er im Rahmen des Freiraumkonzepts und der nachfolgenden Planungen die Idee und mögliche Standorte für Generationenparks prüfen. In einem Pilotprojekt soll nun jedoch zuerst ein Generationenpark im Bienzgut realisiert werden. Die Erfahrungen, die im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt gemacht werden, sollen in zukünftige Generationenpark-Projekte einfließen können.

Zu Punkt 2:

Am Pilotprojekt „Generationenpark Bienzgut“ sind der Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern (DOK), der Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (TOJ), das Domicil Baumgarten, die Reformierte Kirchgemeinde Bümpliz, die Pfarrei St. Antonius, das Begegnungszentrum Bienzgut (Stiftung B) und weitere Organisationen beteiligt. Die Stadtverwaltung ist durch das Jugendamt und das Alters- und Versicherungsamt vertreten. Die genannten Institutionen haben sich in der Arbeitsgruppe „Generationenpark“ organisiert, welche durch die Trägerschaft Stiftung B koordiniert wird. Die aussenräumliche Koordination wird durch Stadtgrün Bern wahrgenommen.

Die Institutionen möchten ihre Angebote für die Öffentlichkeit bündeln, mit besonderen Angeboten anreichern und in den Generationenpark einbringen. Die Stiftung B hat deshalb die Erarbeitung eines konzeptionellen Berichts bei der gemeinnützigen Organisation Innovage veranlasst. Mittels Interviews bei verschiedenen Interessengruppen wurden Erwartungen an einen zukünftigen Generationenpark abgefragt und ausgewertet. Ziel war es, sämtliche Projektpartner einzubeziehen, miteinander zu vernetzen und gemeinsam Ideen für Ausstattung und Aktivitäten im Generationenpark zu entwickeln sowie Überlegungen zu Betrieb und Organisation zu skizzieren. Aus dem Innovage-Bericht geht hervor, dass ein allgemeiner Konsens besteht, dass im Generationenpark regelmässig animierte Aktivitäten für die verschiedenen Generationen sowie Generationen verbindende Anlässe durchzuführen sind. Für die Realisierung eines Programms intergenerationeller Aktivitäten im und um den Generationenpark Bienzgut sollen die benachbarten Institutionen einbezogen werden, damit sie ihre Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene oder ältere Menschen anbieten können.

Räumlich wird sich der künftige Generationenpark Bienzgut über die Aussenbereiche und teilweise über die Innenräume der beteiligten Institutionen erstrecken. Der Generationenpark soll schrittweise realisiert werden. In einem ersten Schritt wird bis Sommer 2015 ein neuer Standort für die offene Arbeit mit Kindern als Ersatz für das bisherige Kinderatelier Kleefeld mit einer offenen Werkstatt gebaut. Der Dachverband für offene Arbeit mit Kindern (DOK) wird den neuen Standort „Spili Bümpliz im Bienzgut“, der auch als Basis für ein mobiles Spielangebot im Stadtteil VI dient, betreiben. Gleichzeitig soll aus dem sanierungsbedürftigen Spielplatz an der Glockenstrasse und dem Spielbereich des Spili Bümpliz im Bienzgut ein neuer grösserer Spielplatz „Bienzgut“ entstehen, der Teil des späteren Generationenparks sein wird. Für die Planung des Generationenparks bis zur Stufe Vorprojekt sowie die Projektierung und den Bau des Spielplatzes hat der Gemeinderat am 18. März 2015 einen Projektierungs- und Baukredit von Fr. 127 000.00 genehmigt.

Die Umsetzung der Richtlinienmotion ist in die Wege geleitet. Wie der Generationenpark - nebst der Vergrösserung des öffentlichen Spielplatzes - weiter entwickelt werden soll und wer für welche Anlagenteile zuständig sein wird, ist Gegenstand der vom Gemeinderat bewilligten Planungsarbeiten. Um diese Aspekte in den vorzulegenden Begründungsbericht einbeziehen zu können, beantragt der Gemeinderat eine Fristverlängerung um zwei Jahre.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die gesamte Projektierung und die Realisierung der ersten Etappe belaufen sich auf brutto Fr 127 000.00. Die Stiftung B beteiligt sich mit Fr. 6 000.00 an den Planungskosten. Fr. 57 500.00 werden aus der Spezialfinanzierung, betreffend Abschöpfung aus Planungsmehrwerten, entnommen. Netto verbleiben Fr. 63 500.00. Für Reinigung, Pflege und funktionellen Unterhalt des öffentlichen Spielplatzes ist mit jährlichen Kosten von Fr. 5 500.00 zu rechnen. Weitere Kosten können erst im Verlauf der weiteren Planungsarbeiten veranschlagt werden.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Interfraktionellen Motion SP/JUSO, BDP/CVP (Rithy Chheng, SP/Vinzenz Bartlome, BDP): Generationenpark für Bern ein Pilotversuch im Bienzgut; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Begründungsberichts bis Ende Mai 2017 zu.

Bern, 12. Mai 2015

Der Gemeinderat